Bilanz: Zehn Jahre Oberbürgermeister Thomas Jung

Die Kleeblattstadt kann sich sehen lassen und blickt mit neuem Selbstbewusstsein in die Zukunft: So verzeichnete Fürth im Februar 2012 mit 116 633 Einwohnerinnen und Einwohnern den höchsten Bevölkerungsstand der Stadtgeschichte und mit 6,7 Prozent eine der niedrigsten Arbeitslosenquoten seit rund 20 Jahren. In punkto Sicherheit steht Fürth zum achten Mal in Folge an der Spitze der bayerischen Großstädte und 2011 auch erneut auf Platz Eins im bundesdeutschen Großstadtvergleich.

Doch es gab in den vergangenen zehn Jahren auch kritische und traurige Momente: Zum Beispiel der Einsturz des Hallenbaddaches im Juni 2002, bei dem nur durch Zufall ein Unglück verhindert wurde, oder das Aus für AEG in Nürnberg (März 2007) und für das Fürther Traditionsunternehmen Quelle, dem ab Oktober 2009 viele Tausend Arbeitsplätze zum Opfer fielen.

Wirtschaft, Arbeit, Wissenschaft

Foto: Malter

Der IKEA-Neubau sicherte den Verbleib des schwedischen Möbelhauses in Fürth.

Im Bereich Wirtschaft hat Fürth von 2002 bis heute eine erfreuliche Entwicklung genommen. Neu am Standort sind zum Beispiel die Unternehmen Naturkost Ebl, Saturn, Nordfrost und das Facharzt Forum Fürth, ihren Firmensitz erweitert haben Atos, Bruder, Kurz, Tucher und Uvex. Auf der Hardhöhe entsteht ein neues Gewerbegebiet. Zudem entpuppt sich der Golfpark Atzenhof mehr und mehr zum idealen Mixgebiet von Gewerbe, Freizeit, Schuleinrichtungen und Wohnen.

Arbeit

Die Arbeitslosenquote sank trotz AEG- und Quelle-Aus und dem damit verbundenen Verlust von über 5000 Arbeitsplätzen in Fürth und der Region von 10,7 Prozent in 2002 auf aktuell 6,7 Prozent (März 2012). Zudem ist die Quote der Hartz-IV-Empfänger derzeit auf dem niedrigsten Stand seit der Einführung dieser Gesetze im Jahr 2005.

Grafik: Forster

Grafik: Forster

Wissenschaft

Dass Fürth 2006 vom damaligen bayerischen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber offiziell zum Universitätsstandort ernannt wurde und ein Jahr später als erste Kommune in Bayern den Titel „Wissenschaftsstadt" erhielt, zeigt die Bedeutung, die die Kleeblattstadt auf diesem Gebiet mittlerweile erlangt hat. Die Eröffnung der ersten Privatuniversität Bayerns durch das „International Dialog College and Research Institute" (IDC) – das Lehr- und Forschungsinstitut der Diakonie Neuendettelsau im Südstadtpark 2011 – ist ein weiterer entscheidender Schritt im Bereich wissenschaftlicher Angebote vor Ort. Als neues Flaggschiff der Wissenschaftsstadt Fürth kann man zudem das derzeit im Bau befindliche Fraunhofer Institut für Integrierte Schaltungen im Golfpark Atzenhof bezeichnen.

Grafik: Beeg Geiselbrecht Lemke, Architekten GmbH

Hier noch als Plan, bald aber Wirklichkeit: Das neue Fraunhofer Institut für Integrierte Schaltungen im Golfpark Atzenhof.

Foto: Nürnberg Luftbild, Hajo Dietz

Wohnungsbau

Neue Wohngebiete bzw. -areale wurden entwickelt, unter anderem hier: ehemaliges Darby-Kasernen-Gelände am Südstadtpark, früheres Carrera-Gelände in der Südstadt, an der Waldstraße, im Golfpark Atzenhof, in der Badstraße, Auf der Schwand, im früheren Baureferatsgebäude an der Rudolf-Breitscheid-Straße, mit dem Periandergarten in der Theaterstraße und auf dem ehemaligen Brauereigelände in Vach. Insgesamt sind allein seit 2007 rund 2000 neue Wohnungen in allen Kategorien und Preisklassen entstanden.

Eine der größten Erfolgsgeschichten der jüngeren Stadtentwicklung ist die Umwandlung der früheren William-O.-Darby-Kaserne gewesen. Rund um den Südstadtpark ist eine beispielhafte Form urbanen Wohnens entstanden.

Schule, Bildung, Kinderbetreuung

13 Schulgebäude wurden saniert, darunter zum Beispiel die Grundschule am Kirchenplatz. Neubauten wie die Otto-Seeling-Schule und Erweiterungsgebäude am Hardenberg-Gymnasium, am Helene-Lange-Gymnasium, an der Fachoberschule und an der Schule an der Hummelstraße

Foto: Wolle

Die neue Otto-Seeling-Schule bietet 289 Schülerinnen und Schülern moderne Ausstattung für zeitgemäßen Unterricht.

Grafik: Forster

halfen mit, die Fürther Schullandschaft maßgeblich zu verbessern. Auch in die unterschiedlichen Betreuungsangebote wurde kräftig investiert: So stieg etwa der Grad der Gesamtbetreuung für Kinder im Grundschulalter von 27,5 Prozent im Jahr 2002 auf derzeit 48 Prozent.

Infrastruktur/Städtebau

Einen Schwerpunkt städtischer Arbeit in den vergangenen zehn Jahren bildete die Sanierung zahlreicher wichtiger Straßen im Stadtgebiet wie die Leyher Straße, Waldstraße, Karolinenstraße, Friedrichstraße, Ottostraße, Theaterstraße, Mathildenstraße, Ufer-/Weiherstraße und die Vacher Straße. Dazu kamen neue Kreisverkehre in der Fronmüllerstraße, Magazinstraße und der Bernbacher Straße.

Die Waldstraße ist eine der wichtigen Südstadtverbindungen und wurde ebenso wie zahlreiche anderen Straßen im Stadtgebiet neugestaltet.

Foto: Mittelsdorf

Mit der Um- und Neugestaltung der Adenauer-Anlage, Billinganlage (mit Flutbrücke) und der Langhansanlage gelang es, beliebten Plätzen ein attraktives Gesicht zu geben. Und die neugestaltete Uferpromenade wurde binnen kürzester Zeit einer der beliebtesten Spazierwege in der Kleeblattstadt.

Seit 2002 helfen gleich vier neue Parkhäuser, die Parksituation zu entspannen: An der Comödie, der Mathildenstraße, am Thermalbad und beim Saturn am Kulturforum.

Im Öffentlichen Personennahverkehr war der Weiterbau der U-Bahn-Strecke vom Klinikum bis zur Hardhöhe eine wichtige Ergänzung. Ein gutes Ende langjähriger städtebaulicher Missstände bildeten die umfassenden Sanierungen bzw. Neubauten etwa an der Königstraße 90, das neue Technische Rathaus am Kohlenmarkt und die Neunutzung des historischen Gebäudes am Kohlenmarkt 4 nach langem Leerstand.

Foto: Mittelsdorf

Viele Jahre trostloser Leerstand, dank der Raiffeisen-Volksbank nun endlich wieder ein städtebauliches Schmuckstück: Das ehemalige Kaufhaus Tietz am Kohlenmarkt.

Klinikum

Die neue Großküche, der Neubau der Kinderklinik und die neue Frauenklinik sorgten dafür, dass das Fürther Klinikum nach wie vor eine der modernsten Gesundheitseinrichtungen in der Region bleibt.

Foto: Kramer

Eines von zahlreichen Projekten zur Weiterentwicklung und Modernisierung des Klinikums: das Nathanstift, das aus Frauenklinik mit geburtshilflicher Abteilung, Gynäkologie und Brustzentrum besteht.

Foto: Mittelsdorf

Die Uferpromenade, bleibendes Zeichen des Jubiläumsjahres 2007, ist längst zu einem der beliebtesten Freizeitziele der Fürther geworden.

Umwelt

Die Inbetriebnahme des Solarbergs in Atzenhof Ende 2003 stellte die Initialzündung für den konsequenten Ausbau der Solarenergiegewinnung im Stadtgebiet dar. Die Stromproduktion aus Solarenergie stieg seither von 0,5 Megawatt (2002) auf aktuell 18 Megawatt.

Grafik: Forster

Auch bei den Landschaftsschutzflächen im Stadtgebiet hat sich etwas getan. Sie wurden von 1752 Hektar auf nunmehr 1759 Hektar ausgeweitet – neu kamen 6500 Quadratmeter Stadtwald und rund 70 000 Quadratmeter Fläche am Herboldshofer Landgraben hinzu.

Wichtige Impulse im Klimaschutz liefert die infra fürth gmbh: Insgesamt sparen die unterschiedlichen Aktivitäten des städtischen Energiedienstleisters mit Hilfe von Blockheizkraftwerken, Photovoltaikanlagen, Strom aus Wasserkraft und dem neuen Bio-Energie-Zentrum in Cadolzburg jährlich 155 962 Tonnen CO_2 ein. Dies bedeutet: Um diese Kohlenstoffdioxid-Reduzierung anderweitig zu kompensieren, müsste eine Waldfläche, die fast zweieinhalbmal so groß ist wie Fürth oder so groß ist wie 21 843 Fußballfelder, gepflanzt werden.

Grafik: Forster

Weiterer Pluspunkt im Bereich Umwelt: Das Radwegenetz im Fürther Stadtgebiet dehnte sich von 2002 bis heute um 16 Kilometer aus (plus 12 Prozent).

Kultur-Freizeit

In diesem Bereich kann als besonders erfreulich herausgestellt werden: der neue Standort für die Musikschule Fürth im Südstadtpark, die Eröffnung des Kulturforums und des Stadtmuseums Fürth Ludwig Erhard.

Große Anziehungskraft für alle Erholungssuchenden und Fitnessfreunde in der Kleeblattstadt und Umgebung hat seit Oktober 2007 das Fürthermare mit seinen unterschiedlichen Angeboten von Sauna bis Spaßbad.

Foto: Nürnberg Luftbild, Hajo Dietz

Am Scherbsgraben erfüllte sich ein langgehegter Traum für viele Bürgerinnen und Bürger: Das Fürthermare mit seinen unterschiedlichen Freizeit- und Erholungsangeboten und der Nutzung des kostbaren Thermalwassers ist nicht mehr aus dem Stadtbild wegzudenken.

Foto: Wigger

Mit dem wunderschön sanierten Kulturforum ist nicht nur die Kleeblattstadt um einen weiteren Treffpunkt reicher.

Einkaufsstadt

Mit dem Neubau der Fußgängerzone und der Ansiedlung des Elektromarkts Saturn hat die Einkaufsstadt an Attraktivität gewonnen. Die ungeklärte Situation des City-Centers, des ehemaligen Marktkaufstandorts und die noch nicht begonnen Baumaßnahmen für den neuen Einkaufsschwerpunkt in der Rudolf-Breitscheid-Straße stellen die Stadt weiter vor große Herausforderungen in diesem Bereich.

Foto: Malter

Die Lieferung der chinesischen Pflastersteine stellte die Geduld der Einzelhändler, Kunden, aber auch der Politik schwer auf die Probe, das Ergebnis – die neugestaltete Fußgängerzone – kann sich jedoch sehen lassen.

Städtische Finanzsituation

In neun Haushaltskonsolidierungsrunden seit 2002 haben Stadtrat und Verwaltung insgesamt 55 Millionen Euro eingespart – und dies vorwiegend verwaltungsintern.

Der Schuldenstand der Stadt Fürth erhöhte sich von 2002 bis 2012 um 85,3 Millionen Euro auf 243,3 Millionen Euro. Allerdings stehen diesem Betrag Investitionen in Höhe von 339 Millionen Euro gegenüber, die sich auf die folgenden Bereiche verteilen:

Schulen:	95 Millionen Euro
Kindertagesstätten:	26 Millionen Euro
Klinikum:	61 Millionen Euro
Straßen-/Brückenbau:	73,3 Millionen Euro